Mitteilungen unserer Leser

Rosthern, Sask., 18. Dezember 1923. — Zuerst wünsche ich der Redaktion und allen Lesern die beste Gesundheit. Wir haben noch immer sehr schönes Wetter trotz der vorgerückten Jahreszeit. Unser Aufseher Jakob J. Bergen hat sich eine ganze russische Familie genommen und gedenkt es sich mal so recht millionärisch einzurichten.

Cor. G. Ens, Jacob Heide und noch etliche sind vor einigen Tagen nach dem hohen Norden gefahren und gedenken einen schönen fetten Eisbären mitzubringen.

Abram P. Epp hat sich ein prächtiges deutsches Gewehr angeschafft. Es wiegt ungefähr 20 Pfund, hat zwei Läufe und eine Schußweite von 200 Yards. Ich glaube, bei den hiesigen Jägern wird es den Hasen noch schlecht gehen.

Noch zum Schluß einen Gruß.

John H. Fast.

Kerrobert, Sask., 14. Dez.

Geehrte Redaktion des Courier!

Die St. Franziskusgemeinde wird im nächsten Jahr eine neue Kirche bauen. Der hochwürdige Herr Pater Koehler steht an der Spitze des neuen Unternehmens. Ich wünsche ihm viel Glück zu seinem Vorhaben und wünsche der St. Franziskusgemeinde ein glückseliges Neujahr!

Hochachtungsvoll

Johann Waber.

Box 135, Kerrobert, Sask.

Steelman, Sask., 6. Dez.

Werter Courier!

Das Heiratsfieber hat sich diesen Herbst wieder bemerkbar gemacht, bis der Advent kam und der Krankheit ein Ende machte. Mein Sohn A. Leptich hat sich im Herbst mit Maria Weinrauch verheiratet. Die Ernte war nicht schlecht. Wir hatten Weizen durchschnittlich 11 Buschel auf dem Acker, Hafer 50—60 Buschel, Gerste 50, Flachs 12. Es wäre alles gut, wenn die Preise höher wären. Dreschen und Landtaxen nehmen den ganzen Ernteertrag weg. Vom Bezahlen anderer Schulden kann noch keine Rede sein. Farmer gehen jeden Tag in alle Windrichtungen fort. Gott weiß, wohin. Noch ein oder zwei Jahre, dann geht es allen Farmern so und sie zerstreuen sich in alle Windrichtungen. Aber wir hoffen, daß Gott die Deutschen nicht verläßt.

Ich wünsche allen Lesern und Leserinnen ein glückliches neues Jahr.

Anton Leptich.

Die Courier-Redaktion dankt Herrn Leptich recht herzlich für sein großes Interesse an der Verbreitung des Couriers und des Courier-Kalenders und bittet ihn, in seinem Eifer fortzufahren.

Liebenthal, Sask., 17. Dez.

Werter Courier!

Montag, den 3. Dezember, wurden in der katholischen Kirche zu Krasna von hochw. Herrn Pater Kimm getraut Romanus Dierk, Sohn von Daniel und Frau Dierk, und Amalia Miller, Tochter von Ludwig und Frau Miller. Beide sind aus dem Dorfe Krasna in Bessarabien eingewandert. Nach vollzogener Trauung begab sich das junge Ehepaar in Begleitung der Eltern, Verwandten und Bekannten in das Haus von Ludwig Miller, wo dann auch das Hochzeitsfest abgehalten wurde. An Speise und Trank hat es nicht gefehlt. Als Köchinnen waren Agnes Miller und Bulgaria Rifel tätig. Das Fest wurde in gut katholischer Art gefeiert.

Schweizer Wunder Balsam

Ausgezeichnetes Heilmittel für Magenkrankheiten. Seit 100 Jahren in Europa eingeführt. In jedem Laden käuflich.

Zu haben in Massig's Deutscher Apotheke, Regina, und allen anderen Apotheken.

Wir hatten immer noch Hoffnung auf Besserung. Aber die Verhältnisse werden immer schlimmer. Die ganze Last wird auf den Farmer gelegt. Da ist es nicht zu wundern, wenn die Hälfte der Farmen leer dasteht, weil die Farmer nach Oregon usw. fortziehen. Das ist zu bedauern.

Was die Witterung anlangt, kann man noch nicht klagen. Wir haben noch schönes Wetter, zwar etwas Schnee, aber bis heute ließ sich mit dem Schlitten noch nicht viel anfangen. So mußten noch immer die Buggies und Autos herhalten. Das schlechte Wetter wird schon noch kommen.

Der Gesundheitszustand läßt nichts zu wünschen übrig, soweit mir bekannt ist.

Wir wünschen allen Lesern und Leserinnen ein glückliches neues Jahr in Friede und Einigkeit.

Joseph Hittel.

Piapot, Sask., 14. Dez. 1923.

Werter Courier!

Mein Sohn und ich sind in den Wald gefahren und haben eine Ladung Holz gehackt. Als wir anspannten und zurückfahren wollten und waren ungefähr 40 Fuß weg, fiel der Wagen mit dem Holz um und mein Sohn kam darunter zu liegen. Ich habe ihn hervorgeholt, ohne daß er sich ein Glied gebrochen hatte. Ich muß Gott danken, daß es so gut abgegangen ist. Meinem Nachbarn Dreyer ist am 11. Dezember ein Unglück passiert. Sein Getreideschuppen ist abgebrannt mit Weizen und einem Strohhaufen von ungefähr 1200 Buschel. Es war in jener Nacht sehr dunkel, als ich plötzlich das große Feuer sah. Ich bin aufgesprungen und zu meinem Nachbarn. Es war nur gut, daß man schnell Wasser beischaffen konnte.

Viel Glück zum neuen Jahr und Gruß von Reinhold Berrett.

Holdfast, Sask., 12. Dez. 1923.

Werter Courier!

Dieser geht, jener kommt und die einen freiten und die anderen ließen sich freien. Am Montag war wieder, wie alljährlich, große Wahl. Weil die alten Councillors so schlecht, ungeschäftsmäßig handelten, wurde mal mit eisernem Besen ausgefegt und das Resultat war: Mr. Dan Scally wurde als Reeve mit großer Stimmenzahl neugewählt, desgleichen Leo Ehmann und Paul Folk. Per Akklamation wurden D. Thompson und Dr. Spenzer gewählt. Nun, neue Besen kehren gut. Hoffentlich bringen diese Herren die Taxen herunter auf Vorkriegsstand, was wohl uns allen zu wünschen wäre. Auf die Ursachen dieser Wahl näher einzugehen, lohnt nicht.

Unsere Ernte war gut und zu den niedrigen Preisen kann sich ja jeder, der Farmwirtschaft betreibt, seinen Vers machen. Klagen hört man allewege und kommt man darauf zu sprechen, so staunt wohl mancher Unbeteiligte, daß trotz der guten Ernte der Farmer schlechter dasteht. Der Ursachen sind es viele. Um diese alle aufzuzählen, würde der Courier nicht ausreichen. Aber alle Farmer sind in einem Punkte einig: So kann es nicht weiter gehen. Also müssen wir versuchen, diese Verhältnisse abzuändern. Aber wie? Das ist eine andere Frage. Zu einem jeden Geschäfte, das trotz großer Anstrengung nicht vormärtskommt, d. h. nicht genug Profit bringt, um die Inhaber zu befriedigen, holt man einen Expert in dieser Branche. Laßt es uns auch so machen! Du Farmer bist ja genug Expert für deine Farm, aber ist das auch genug? Glaubst du wirklich, daß, wenn du Weizen anbaust, erntest, nach dem Elevator fährst und verkaufst, daß du dann fertig bist? Hast du schon mal weiter nachgedacht. Gewiß, wirst du denken, wenn ich meinen Weizen halten könnte, wäre es für mich besser. Aber jeder will bezahlt sein und ich muß meinen Weizen verkaufen. Daß aber 100,000 Farmer denselben Weg machen müssen und dadurch so viel Weizen auf den Markt kommt, daß der Markt überladen wird, ist nicht notwendig. Wäre dieses Jahr nicht der Weizenpool in Alberta in Tätigkeit, dann könnten wir unser blaues Wunder erleben und wir würden richtig geschoren. Also ist es unsere Pflicht unseren Nachkommen gegenüber, daß wir uns nicht bloß mit dem Produzieren des Weizens abgeben, sondern auch das Verkaufen in die Hand nehmen. 1922—33 machte die U. G. G. $538,000 an 40,000,000 Buschel Weizen Profit. Das kommt den Farmer-Shareholdern in Gestallt von Dividenden wieder zu. Wie viel Profit wird dann von 380,000,000 Buschel Weizen gemacht? Die Statistik zeigt, daß der Erzeuger oder der Produzent bloß ein Drittel dieses neuen Reichtums bekommt, zwei Drittel bleiben in den Händen derer kleben, die unseren Weizen verkaufen und mit Weizen spekulieren. Angebot und Nachfrage, wird mancher sagen, sind die Grundbedingungen des Weizenhandels, und „Zeit", sagte Sapiro. Und es muß wohl so sein, denn sonst könnte nicht ein so ungeheurer Reichtum aufgespeichert werden. Und der Produzent dieses Reichtums lebt in Dürftigkeit und Sorgen. Nun, es liegt blos an den Farmern, sich aufzuraffen und zu denken! Denken und wieder denken! Nicht sagen, o an mir liegt es nicht, es geht auch ohne mich. Nein, es geht nicht ohne dich. Denn tausend andere denken dasselbe und jeder Schritt, den die kleine Masse der denkenden Farmer vorwärtsmacht, um die Verhältnisse zu bessern, um lebenswürdigere Zustände zu schaffen, wird durch den „Ohne mich"-Farmer aufgehalten. Das kann man so gut an unserem Saskatchewan Weizenpool sehen. Wieviele deutsche Farmer haben denselben unterzeichnet? Ich glaube, noch nicht ein Prozent, und da liegt der Haken. Ich denke, es kann nicht schlimmer werden als es mit dem Weizenpool ist. Ist es nicht unsere Pflicht, auch da mitzuhelfen? Gewiß! Unsere moralische Pflicht ist es als Farmer, an der Besserung unseres Standes mitzuhelfen und das kannst du Farmer am besten tun, indem du dich deiner Farmerorganisation anschließest und dafür agitierst. Das ist in diesem Falle der Saskatchewan Weizenpool. Dieser bringt etwas „für" dich! Alle anderen Organisationen wollen etwas „von" dir.

Die besten Glück- und Segenswünsche zum neuen Jahr an den Courier und seine Leser.

William C. Maerz.

Box 136, Holdfast, Sask.

Vom Präricokel mitten in der Hauptstadt!

Zum neuen Jahre entbiete allen lieben Freunden und Lesern des Couriers meinen herzlichsten Glückwunsch!

Zwar bin ich sicher kein Fremdling in der schönen Stadt Regina; denn fast jeder dritte Mensch kennt mich, entweder durch den Courier oder vom Vereins- resp. Gesellschaftsleben; aber mir kommt es, nachdem ich alle die langen Jahre so einsam im stillen Winkel auf der Prärie gesessen, etwas zu lebendig vor. Wie muß der alte Präricokel jetzt schnell über die Kreuzstraßen hüpfen, stets in Angst, von einem der unmäßig vielen Autos überfahren zu werden. Das doppelte Quantum Tabak muß ich verdampfen, nur um den süßlichen Parfümgeruch unserer schönen Damenwelt zu überwinden, den ich auf der Farm doch nicht mehr gewohnt war. Mit unwiderstehlichem Drange zieht es mich manchesmal hinaus in die Umgebung der Hauptstadt, nur um noch einmal wieder etwas von Kühen und Pferden zu riechen. So sind die Menschen! Früher in den Weltstädten schwärmte man in odeur- und parfümduftenden Gesellschaften und heute läuft man weit hinaus, um in einem Stalle den Geruchssinn zu erquicken.

Etwas sehr schönes habe ich hier erlebt und zwar beim Gottesdienst für den Jungfrauenverein unter Anwesenheit Sr. Gnaden des hochw. Herrn Erzbischofs. Die vierstimmige Messe wurde meisterhaft vorgetragen und die schönen Solostellen, von H. John W. Ehmann gesungen, der auch Dirigent des Chores ist, waren eine Glanzleistung. Erbauend waren die Zeremonien, die Predigt Sr. Gnaden und das schöne Beispiel für alle, durch die jungen Damen des Vereins gegeben, als dieselben, weit über hundert, zusammen zum Tische des Herrn traten. Wenn wir überall die jungen Damen für den wahren Gottesglauben gewinnen, dann brauchen wir keine Angst für die Zukunft zu haben, denn tugendhafte Mütter erziehen brave Kinder; glückliche Familien verdanken das Glück den Müttern; ganze Staaten, ja die ganze Welt liegt in der Hand der Mütter, welche doch vor allen anderen die Erziehung der Menschheit leiten, und so wie die Mütter, so die Familien, die Staaten und die ganze Welt. Dank daher den hochw. Herren Leitern dieser Vereinigung, welche von ganz unberechenbarem Wert für die Zukunft ist.

Mit freundlichem Gruß

Der Präricokel

J. C. Wehrens.

Denzil, Sask., 5. Dez. 1923.

Werter Courier!

Hiermit übersende ich Ihnen $2.50 für Ihre Zeitung bis 1923 und 50c für den beliebten Hausfreund, den Courier-Kalender, und hoffe, daß mir der Courier weiter zugeschickt wird.

Die Ernte war dieses Jahr ziemlich gut. Wir haben hier in der Denziler Umgebung von 18 bis 40 Buschel per Acker gedroschen. Nur die Preise sind so furchtbar heruntergesetzt.

Was den Gesundheitszustand anbetrifft, so läßt dieser viel zu wünschen übrig. Vorletzte Woche mußten sich Frau Joseph Klotz und Frau Martin Klotz einer Operation unterziehen wegen Blinddarmentzündung. Auch Frau Dominik Klotz mußte sich einer Operation unterziehen wegen Gallensteinleiden. Letztere konnte nicht eingeschläfert werden und verschied nach kurzem schweren Leiden im St. Elisabeth Hospital zu Macklin. Sie hinterläßt 5 Kinder nebst dem Ehegatten. Wir sprechen den Hinterbliebenen unser innigstes Beileid aus und wünschen den zwei im Hospital Liegenden baldige Genesung.

Eine englische Frau, deren Name mir entfallen ist, ist 8 Meilen nördlich von Denzil beim Wasserholen in den Brunnen gefallen und ertrunken. Sie hinterläßt 2 Kinder nebst Ehegatten.

Sollte irgend jemand den Aufenthaltsort wissen von Nicodemus und Christian Lantz, Söhne des Johannes Lantz aus Rastadt, Rußland, so bitte ich, mir ihre Adresse wissen zu lassen.

Die Witterung ist bis jetzt immer noch sehr schön, was auch der Wunsch der Farmer ist, um ihr Getreide zu den Elevatoren bringen zu können.

Ich grüße meine Eltern Anton Bachmann wie auch meine Brüder und deren Frauen Bachmann und Schwager Heinrich Leibel in Balgonie. Möchtet Ihr doch auch mal im Courier von Euch hören lassen.

Zum Schluß grüße ich alle Leser wie auch den Courier und wünsche allen ein glückseliges neues Jahr und verbleibe

Franz Lanz.

Lacordaire, 10. Dez. 1923.

Auch einmal etwas von hier. Das Wetter ist hier schön. Wir haben noch keinen Schnee. Das ist ein Glück für uns, da wir so weit zur Stadt haben. Ein jeder benutzt die Zeit, um sein Getreide wegzufahren. Die Ernte war dieses Jahr ausnahmsweise gut. Weizen ging auf Stoppel 20—30 Buschel per Acker, der Flachs von 14 bis 20 und der Hafer von 60 bis 100 Buschel per Acker. Das ist ziemlich gut und schön. Aber wir armen Farmer haben ja doch nichts davon. Bis wir die Frucht forthaben, ist auch das Geld weg und uns bleibt nichts als die müden Glieder.

Kürzlich kehrte der Storch bei Familie Kazmarski ein und hinterließ ein Töchterchen. Auch bei Herrn und Frau Julius Karst machte der Storch einen Besuch, aber nicht zu Hause, sondern im Ford-Car, als Herr und Frau Karst in Begleitung einer Red Croß Nurse nach Scoben, Montana, ins Hospital fuhren. Da kam der Vogel nach und legte ein strammes Knäblein in die Car. Es erhielt den Namen Henry Ford Car—st.

K. Karst.

Lydiard, Sask., 10. Dez. 1923.

Werter Courier!

Der Gesundheitszustand ist zufriedenstellend, auch das Wetter noch ziemlich schön. Diesen Sommer haben wir die C. P.-R. Bahn bekommen. Sie geht bloß eine halbe Meile von meinem Land weg von Westen nach Osten 50 Meilen. Jetzt sind unsere Farmer zufriedengestellt, daß sie nicht mehr den langen Weg zu fahren und zu frieren brauchen. Wenn der Bahnzug durchfährt, sieht es viel freundlicher aus. Mein Nachbar W. Arnold hat eine Carladung Weizen abgeliefert auf der neuen Bahn.

Frau Arnold geht auf Besuch nach Fresno, Cal., zu ihren Kindern.

Die Sommersaat hat bis 25 und 30 Buschel per Acker und Stoppel 15 bis 20 pro Acker gegeben.

Philipp Ort und G. Heinemann sollen sich einmal im Courier hören lassen. Den Gruß von Anton Wert habe ich erhalten. Jetzt warte ich noch immer auf einen Brief von meinem Schwager. Ich grüße meine Freunde in Melville und Grenfell alle herzlich. Noch einen Gruß an den Courier und alle Leser. Ich wünsche allen ein gesegnetes neues Jahr.

Heinrich Sabasch.

Morden, Man., im Dez. 1923.

Werter Courier!

Wir haben Californiawetter, wunderschön. Die Wege sind so gut wie im Sommer. Es wird viel gefahren, Besuche werden gemacht, Land besehen, Pläne für die Zukunft geschmiedet. Daran fehlt es nicht. Es sind hier einige vom Süden da, um Land zu besichtigen und sie wundern sich über das schöne, gesunde Klima in Manitoba. Noch kein Schnee und so warm, während sie in Texas schon 10 Zoll Schnee haben. Sie bewundern unsere Obstgärten, die schönen Aepfel, die hier gewachsen sind, und sogar Weintrauben. Von Californien waren hier einige, um Land zu besehen und es gefiel ihnen hier so gut, daß sie Land kaufen wollen. Zu kaufen ist hier viel und billig, von $20 bis $40 per Acker, je nachdem das Land ist. Aber die Geschäfte gehen sehr langsam, weil kein Geld da ist. Viele gehen bankerott. John Peters hat alles verkauft und ist nach Oklahoma gezogen. Viele machen sich fertig, um nach Mexiko zu ziehen. Einige wollen nach B. C., andere nach Oregon. Die Menschen sind unruhig geworden.

F. Goertzen.

Extra billig

Deutsche Bücher

6 hochinteressante deutsche Kriminalromane und Liebesgeschichten, wie: „Am Hochzeitstag", „Die Rache des Farmers", „Ich bleibe Dein", „Der Silberprinz", „Die Flucht in die Wüste", „Königin Liebe" u. a. Alle sechs zusammen mit 6 prächtigen deutschen Zeitschriften nur $1.00. Deutscher Reichskalender 1924, reich illustriert, 30c; **Lahrer Hinkender Bote Kalender 1924,** 25c—beide zusammen 50c. — Großer vollständiger Bücherkalender mit lit. Rundschau 10c. — Alles wird zoll- und portofrei geliefert. Man bestelle **sofort** an:

Hagen Import Co.

Box 111—C St. Paul, Minn.

Offene Beinschäden

Krampfadergeschwüre, nasse und trockene Flechten, sowie andere Hautleiden behandelt nach langjähriger Erfahrung **Nurse M. Dencker, Graduate, 610½ Portage Ave., Winnipeg,** früher in Deutschland. Leichte Selbstbehandlung auch brieflich, ohne Berufsstörung.

Bitte, Porto beilegen für Rückantwort.

Frau Chas. Stamm, Eriksdale, Man., schreibt: — „Liebe Nurse: Ich segne noch heute den Tag, wo in Ihre Annonce in der Zeitung sah und Ihnen schrieb. Ihre Salbe hat meinen Knöchel geheilt in kurzer Zeit, nachdem es über 4 Jahre so schlimm war, daß ich kaum die Schmerzen ertragen konnte. Ich konnte Nachts nicht schlafen und die Arbeit zu tun war fast unmöglich, so sehr litt ich. Jetzt kann ich wieder anständiges Fußzeug tragen und weiß eine Wohltat ist es, wenn ich des Morgens aufstehe und kann meine Arbeit ohne Schmerzen verrichten. Wenn ich daran denke, wie ich gelitten habe und nun durch Sie in so kurzer Zeit geheilt wurde mit wenig Unkosten und ohne auch nur meine Arbeit zu unterbrechen, kann ich Ihnen nicht genug danken und ich werde Sie immer empfehlen, wenn ich Gelegenheit habe. Sie haben mich geheilt und können auch anderen helfen.

Arbeitslöhne in Sowjetrußland

Zehn Dollars per Monat ist so ziemlich der beste und höchste Lohn, den irgend ein geübter und geschulter Arbeiter zur Zeit in Sowjetrußland verdienen kann.

Wie aus einem soeben beim amerikanischen Handelsdepartement eingetroffenen Berichte hervorgeht, stehen sich die in Gerbereien beschäftigten Arbeiter noch am besten, denn sie erhalten durchschnittlich 18 Rubel per Monat, was ungefähr $9.27 in amerikanischem Gelde gleichkommt. Diese Zahlen beziehen sich nicht auf Papierrubel, sondern wurden nach dem tatsächlichen Verhältnis zwischen dem gezahlten Lohn und den Kosten des Lebensunterhalts ausgerechnet. Rußland bezahlt zur Zeit Löhne, die um ein geringes höher sind, als die Hälfte der vor dem Kriege bezahlten Angegeben mit 58 bis 60 Prozent der Löhne vor dem Krieg stellt dies eine Erhöhung um neun Prozent gegenüber dem vergangenen Jahre dar. Dem Bericht zufolge machte sich diese Erhöhung besonders bei den Eisenbahnern fühlbar, die bisher am schlechtesten von allen russischen Arbeitern bezahlt wurden. Schätzungsweise befinden sich in Rußland 700,000 Bahnangestellte, denen diese Lohnerhöhung zugute kam.

Im Monat September betrug der monatliche Durchschnittslohn für Arbeiter aller Industrien in Rußland 12 Rubel und 50 Kopeken, oder ungefähr $6.17 in amerikanischem Gelde. Die Gerbereien standen dabei an erster Stelle, während ihnen Druckereien, Holzbearbeitungsbetriebe, Metallfabriken, Schneiderbetriebe, Bergwerke, Textilfabriken und Eisenbahnen in der angegebenen Reihenfolge folgten.

Arzt empfehlt es. "Vor mehreren Jahren unterzog ich mich einer schweren Operation," schreibt Frau R. Grund von Cleveland, Ohio. „Mein Arzt hatte keine Hoffnung auf meine Genesung. Eines Tages, als er mich besuchte, hatte ich gerade Forni's Alpenkräuter gebraucht und die Flasche stand auf dem Tisch. Er fragte, was es wäre, und als er sah, daß es Alpenkräuter war, sagte er: „Nehmen Sie es nur fleißig ein; es ist das einzigste Mittel, welches Sie noch retten kann. Und das hat es auch getan." Dieses berühmte Kräuterpräparat ist ein konstitutionalles Heilmittel; es wirkt auf das ganze System, stärkt die Nerven und verbessert das Blut. Es ist nicht in Apotheken zu haben; besondere Agenten liefern es direkt aus dem Laboratorium von Dr. Peter Fahrney & Sons Co., 2501 Washington-Blvd., Chicago, Ill.

Bei Bestellungen und Einkäufen erwähne man den „Courier".

Hütet euch vor Agenten und Hausierer

die euch sagen, daß es keine

Galt Kohle

mehr gibt. Sie sagen absichtlicht die Unwahrheit. Wir garantieren, daß Galt Kohle, die wir verkaufen, ein Produkt der berühmten Galtmine ist, die schon über 40 Jahre diese Kohle liefert.

WHITMORE BROS. LTD.

Regina, Sask.

Phones 3226, 3227, 3228 und 4616.

Laßt jetzt eure Verwandten kommen!

Schiffs- und Bahnkarten von und nach allen Ländern Europas.

J. C. Wehrens,

1764 Quebec Str., Regina, Sask.

Kontraktlich bevollmächtigter Schiffsagent. Keine Zwischenhändler.

Wir haben Agenten in Rußland und allen Hafenstädten.

Papiere frei! Sofort nach Bestellung geht das Ticket an Einwanderer ab und in 5 Wochen wird derselbe hier sein. Gewissenhafte, reelle Besorgung aller Aufträge, wie ich in hunderten Fällen bewiesen habe. Langjähriger Vertrauensmann des Rapharelvereins zum Schutze der Einwanderer, über 50-jähriges Bestehen.

Bankkonto: „Standard Bank of Canada."

Painkiller

(PERRY DAVIS)

Das große canadische Heilmittel

Nehmt es als eine Medizin — ein Teelöffel voll in einem Glas Wasser oder Milch bei Erkältung, Frostgefühl, Grippe, Krämpfen, Durchfall.

Reibt es ein als Liniment bei Verstauchungen, Verrenkungen, Visen und Stichen, Rheumatismus, erfrorenen Gliedern, Halsschmerzen.

Es lohnt sich immer

Painkiller

(PERRY DAVIS)

im Hause zu behalten und auf Reisen mitzunehmen.

Preis 50c per Flasche, größere Flasche $1.00.

Hergestellt nur von

DAVIS & LAWRENCE MONTREAL, QUE.

Auch zu haben bei

Deutsches Buch- und Musikgeschäft

1708 Rose Str. Regina, Sask.

Simon Schell, Box 46, Salvador, Sask.

Telephon: Line 14, R. 2.

Als ich am 5. Dezember 1923, in Revenue, Sask., eine Demonstration mit dem Brandt Stoppelbrenner veranstaltete, waren viele Farmer anwesend, die überzeugt wurden, daß die Maschine gute Arbeit verrichtet und dasselbe mit ihren Unterschriften bestätigten. B. Trautmann, Anton Uselmann, Jos. Schneider, Ignatz Elde, Thaddäus Uselmann, Peter Zanne, Adam Glott, Nick Scherr, Thomas Scherr, B. Heintz, Roy Roy Stobery, M. Hubbmann, Poul Weninger, A. D. Rechenmacher und M. Weber aus Revenue, Sask.; B. L. Berry, Broadacres; Wm. Boyes, A. J. Dicon, Tramping Saske; C. Lackan und D. Scott aus Scott, Sask.

Allen denjenigen aus Salvador, Denzil, Primate, Macklin, Großwerder, Luseland, Tramping Lake, Leipzig, Revenue und Unity, Sask., rate ich, ihre Bestellungen so schnell als möglich zu machen, da die Maschinen schnell vergriffen sein werden. Ich bin immer bereit, die Farmer in diesem Distrikte bestens zu bedienen.

Simon Schell, Salvador, Sask.

Agent.

Rohhäute

Mach dir kein Kopfzerbrechen über die Pelzsteuer oder das Anschaffen einer Ausfuhrerlaubnis. Sende alles direkt an meine Regina Office. Ich kann ein jedes Fell gebrauchen und bezahle vollen Marktpreis

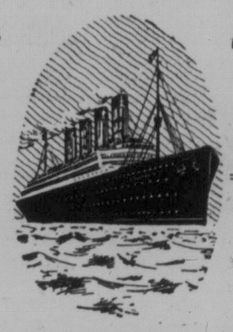
Häute und Gerberei

Ich zahle immer die höchsten Preise für Häute oder gerbe sie auch in schwarzes Geschirrleder, Riemenleder, Fohleder oder bequeme Pelzdecken. Sende alles direkt nach Brandon. Ich beantworte alle Briefe in deutscher Sprache.

FRANK MASSIN

Brandon, Man. Regina, Sask.

Schreibt an mein Hauptbüro in Brandon um die rechte Preisliste „C"

Schiffs-  **Karten**

Verwandte aus Europa — **Auch aus Rußland**

Wir haben einen besonderen Vertreter in Moskau

Alle benötigten Papiere, Pässe und Einreise-Erlaubnis von uns besorgt.

Wir vertreten alle Schiffahrtslinien.

Sehen Sie uns persönlich oder schreiben Sie an

W. D. BUCHANAN

City Passenger and Ticket Agent

1812 Scarth Str.

Canadian Pacific Railway Phone 2393. — Regina, Sask

Telephoniere 4904

Für wirkliche Werte in Kohlen

Star-Kohle

Gesiebte Kohle	$12.00 pro Tonne
Ofengröße	$10.50 pro Tonne
Nußgröße	$ 9.00 pro Tonne

Carbon-Kohle

Gesiebte Kohle	$11.50 pro Tonne

Dampf-Kohle

immer auf Lager.

Tannenholz	$6.50 pro halbes Cord

Probiert unsere Kohlenlieferung — Die Qualität ist bewiesen.

BEAVER LUMBER CO., LTD.

Telephon 4904

Schiffskarten, Geldüberweisungen u. s. w.

durch die älteste Firma. Wir sind seit 45 Jahren in diesem Geschäft und haben die bestmöglichen Verbindungen dadurch erworben.

Wir füllen alle möglichen Dokumente aus für Freikarten. Agenten für Thos. Cook & Son, die alle Linien und Schiffs klassen vertreten.

Wir besorgen alle Reiseangelegenheiten per Post.

CANADIAN PACIFIC

Spezialagenten der Roo Linie. Lamport u. Holt Linie nach Süd-Amerika.

ALEX CALDER & SON

663 Main Street Telephon A 6313-6314

G. Jäger, Agent.

Winnipeg, Man.